

Mit 3D in den OP

In der Haunerschen Kinderklinik sollen Virtual-Reality-Brillen die jungen Patienten beruhigen

Virtuelle Realitäten sollen Kinder künftig auf dem Weg in den Operationssaal der Haunerschen Kinderklinik beruhigen. Emilia hat sich die Märchenwelt für ihren Weg zum OP ausgesucht. „Der Pegasus ist toll“, sagt die Achtjährige mit der Meta-Quest-Head-Brille auf dem Kopf. Sie bekommt eine Lumbalpunktion, dabei wird Nervenwasser für weitere Untersuchungen entnommen. Der stellvertretende Klinikdirektor Professor Jan Gödeke erklärt, welche ersten positiven Erfahrungen man mit den VR-Brillen gemacht hat: „Die Kinder sind abgelenkt und schütten weniger Stresshormone aus. Das wurde im Labor bereits nachgewiesen, also ergibt das Ganze auch medizinisch Sinn.“ So kann zum Beispiel auf Beruhigungsmedikamente vor einem Eingriff verzichtet werden.

Gödeke forscht gleichzeitig zum Thema digitale Transformation in der Kinderchirurgie. Als er auf Markus Strobl traf, den Gründer des Münchner Start-ups SO GEHT WOW, hatten die beiden die Idee für das Projekt. Strobl hatte bereits einen virtuellen Delfin geschaffen und den virtuellen Klinik-



Emilia (8) mit einer Meta-Quest-Head-Brille auf dem Weg in den OP-Saal.



Entwickler Strobl (li.) mit Clown FrédARico und Prof. Jan Gödeke.

Clown FrédARico. Für das neue Projekt FrédARico RIDE wollte er vor allem den Weg zum OP-Saal für Kinder zum positiven Erlebnis gestalten.

Deshalb holte er sich zusätzlich Entwickler von Pixar („Finde Nemo“) mit ins Boot. „Ich hab auch meine eigenen Kinder gefragt und die Traumwelten mit ihnen ausprobiert“, erzählt er. Heraus kamen sechs verschiedene Welten, zum Beispiel mit Piraten, im Dschungel oder im Weltraum. „Im Hinter-



So sehen die Kinder durch die Brille.

grund sehen aber die Kinder noch die Umgebung und ihre Ärzte oder Pfleger. Dadurch ist es eine Mixed Reality.“

Finanziert wurde das Projekt vom Hauner Verein. „Möglich macht den Einsatz eine großzügige Spende eines Münchner Ehepaars“, sagt Guggy Borgoltz, Fundraiserin beim Hauner Verein. „Wir sind sehr dankbar, dass wir auf diesem Weg Kindern in belastenden Situationen ein wenig ihre Angst nehmen können.“ **GABRIELE WINTER**

OLIVER BODMER (3)